№ 5041. Donnerstag, 10. September. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 9. September, 7 Uhr Abends.

Berlin, 9. Septbr. Der Staatsgerichtshof verurtheilte heute den Cabinetssecretär des Exkurfürsten von Hessen, Preser, in contumaciam **wegen Majestätsbeleidigung und Hochverrath zu 3jähriger Zuchthausstrafe und 3jähriger Polizeiaufsicht.** (Der Gegenstand der Anklage bildete die ihrer Zeit in Hessen verbreitete Proclamation, wegen deren bereits der Buchdrucker Plaut vor dem Staatsgerichtshof gestanden hat und freigesprochen ist.)

Der König hat, der „Provinzial-Correspondenz" zufolge, die Frage der Auseinandersetzung zwischen dem Staat und der Stadt Frankfurt a. M., betr. die Ansprüche an das ehemalige Staatseigenthum Frankfurts den Kronsyndicis zu unterbreiten befohlen. — Dasselbe Blatt hebt bei der Besprechung des Aufenthalts des Königs Wilhelm in Dresden in den anerkennendsten Ausdrücken den hochherzigen patriotischen Sinn des Königs und des Kronprinzen von Sachsen hervor, wodurch Sachsen zu einer entschiedenen Stütze des Bundes geworden sei.

Die spanische Regierung.

In Ländern wie Spanien — schreibt der Madrider Correspondent der „K. Z." — wo unter dem Scheine eines Repräsentativ-Systems ein unsinniger Hof, eine schamlose Camarilla und ein willkürliches Gouvernement die Ereignisse beherrschen, folgen die widersprechendsten Veränderungen mit solcher Schnelligkeit auf einander, daß selbst der bestunterrichtete Correspondent eben so wenig logisch zu sein scheint, als die von ihm erzählten Ereignisse. Um einen Theil der heutigen Vorgänge in Spanien zu begreifen, muß man die Person kennen, die hinter dem Vorhange versteckt, über den Willen der Königin Isabella unbeschränkt gebietet. Einer der Brüder des Königs von Spanien veröffentlichte am Ende des verflossenen Jahres in Paris einen Brief an die Königin, in dem, unter anderen bedenklichen Stellen, die ich aber wiederzugeben Anstand nehme, folgende sich befinden: „Ew. Maj. Ehre als Königin und als Frau erheischt gebieterisch die Trennung von diesen Ministern, denn überall verbreitet man die scandalösesten Dinge, und das Publikum, sowohl in der Fremde als im Lande selbst, wird zuletzt überzeugt sein, daß Ew. Majestät sich dem Marfori, einem Verwandten von Narvaez, hingegeben hat. Man nennt das Ministerium gemeinhin ein „Unterrocks-Ministerium", und dieser Ew. Maj. und meinem geliebten Bruder angethane Schimpf ist unglücklicher Weise schon unter dem Volke verbreitet." Dieser Marfori war von ungewisser Herkunft, Sohn eines Hotelbesitzers in Loja, dem Vaterlande des Narvaez, und mit diesem verschwägert. Marfori wurde 1856 plötzlich zum Civil-Gouverneur von Madrid ernannt. Während der Zeit seiner Verwaltung zeigte er keine anderen Vorzüge als Grausamkeit und Verfolgungssucht gegen die Liberalen. Mit dem Rücktritte des Ministeriums Narvaez kehrte er wieder in die Dunkelheit zurück, um nochmals 1865 zum Vorscheine zu kommen, als jenes wieder ans Ruder kam. Von dieser Zeit an schreibt sich seine Gunst bei der Königin her, und diese nahm solche Verhältnisse an, daß das Bestehen des Ministeriums Narvaez, dem Marfori angehörte, davon abhing. Nach dem Ableben des Herzogs von Valencia und der Veröffentlichung des eben besprochenen Briefes vertauschte Marfori seinen Platz im Ministerium mit einem der Königin näher stehenden, dem eines Palast-Intendanten, und einmal im Besitze dieses Platzes, wurde er wieder die Stütze des Ministeriums. Er hält Gonzalez Bravo, und dieser gewährt ihm dafür alles, was er zur Befriedigung der Habgier der Königin verlangt. Es ist schon eine alte Gewohnheit Isabella's, von den verfassungswidrigen und beim Volke verhaßten Ministerien, die seit Jahren der Reihe nach auf einander folgen, Vorschüsse von einigen Millionen zu fordern. Ohne die Erfüllung dieser Bedingung bleibt keine Regierung am Ruder. Marfori hat dieses System der Brandschatzung auf das höchste vervollkommnet. Von ihm rührt die Idee zum Verkauf der Krongüter her, der unter dem Vorwande vorgenommen wurde, die Königin wolle mit einem Theile des Erlöses den Staatsschatz aus der Verlegenheit reißen. Sie ließ alles, „was Niemand wollte", zu hohen Preisen durch die Regierung kaufen. Sie bezieht auch die Miethe für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, weil dieses sich im Palaste befindet; sogar für die Kasernen, welche Eigenthum der Nation, läßt sie sich Miethe bezahlen. Das Vieh in den königlichen Residenzen ist zu einem sehr niedrigen Preise verkauft worden, nur um die Liquidation der Krongüter zu beschleunigen, in der Furcht, daß Isabella ohnehin nicht mehr lange auf dem Throne bleiben werde. Die Seele aller dieser Combinationen ist Marfori, so wie er denn auch das Leben des Ministeriums ist. Er ist die Persönlichkeit, die überall gebietet, er ist der Herr der Krone. Man weiß noch nicht, wann die Königin nach Madrid zurückkehren wird. Dreimal ist sie darum angegangen worden und immer hat sie ausweichend geantwortet. Im Palaste glaubt man, die Königin warte die von Mon nachgesuchte Zusammenkunft mit dem Kaiser ab, Andere glauben, sie warte vielmehr den Ausgang der bedenklichen Ereignisse ab, die immer unvermeidlicher erscheinen.

Berlin. [Der Kurfürst von Hessen] (er wohnt zur Zeit in Horzowitz) hat in letzter Zeit eine Denkschrift ausarbeiten lassen, die gegen seine Depossedirung Verwahrung einlegt, und seine Beziehungen zu Preußen staatsrechtlich beleuchtet. Der Ton der Denkschrift, welche zur Ueberreichung an die regierenden Häuser Deutschlands bestimmt ist, soll entschieden, aber maßvoll sein. Sie soll später auch im Buchhandel erscheinen. (A. Allg. Z.)

Altona, 5. Sept. [Zum Empfang des Königs.] Als Grund der mehrtägigen Anwesenheit des Ministers des Innern, Graf Eulenburg, in den Elbherzogthümern wird bezeichnet, daß derselbe an Ort und Stelle über die Empfangsfeierlichkeiten, mit welchen König Wilhelm in den größern Städten begrüßt werden soll, genaue Erkundigungen habe einziehen wollen. (Elbf. Ztg.)

Oesterreich. Graz, 7. Sept. [Religiöser Tumult.] In Stains wollte der Wanderprediger Markwort einen culturgeschichtlichen, gegen das Muckerthum gerichteten Vortrag halten. Der aufgehetzte Pöbel rottete sich zusammen. Markwort mußte sich flüchten. Die Zusammenrottung nahm ein blutiges Ende. (N. fr. Pr.)

England. London, 6. Sept. [Zu den Wahlen.] Earl Russell's Beispiel, seinen Pächtern in Bezug auf die Ausübung ihres Wahlrechts durchaus freie Wahl zu lassen, hat Nachahmung gefunden. Nicht nur der Herzog von Somerset und der Marquis von Landsdowne, sondern auch der conservative Earl of Eglington hat an seine Gutsverwalter und Pächter die Weisung erlassen, daß sie ganz nach ihrem Belieben für die eine oder die andere Seite wählen möchten.

Schweden und Norwegen. [Arbeiterpetition.] Der Maschinenarbeiter F. G. Björck, der an der Spitze eines großen Arbeitervereins steht, hat jetzt einen Petitionsentwurf in Umlauf gesetzt, der folgende neun Forderungen aufstellt: 1) Jeder unbescholtene Mann, welcher Steuer zu Staat und Commune bezahlt, soll Stimme in allen Staats- und Commune-Angelegenheiten haben und zum Mitglied des Reichstags gewählt werden können. 2) Jeder Schwede ist militärpflichtig. 3) Die Volksschulen sollen im ganzen Lande verbessert werden. 4) Die Regierung hat Maßregeln zur Ausrottung des Branntweintrinkens zu treffen. 5) Der Beamtenstand soll reducirt werden, die Gagen vermindert, daß die Beamten keine Geißel des Volks werden können! 7) Eine allgemeine Pensionskasse wird für die ganze Bevölkerung des Landes eingerichtet, nicht bloß für Beamte, welche in jüngeren Jahren etwas zurücklegen können, sondern auch für den Arbeiter, die Söhne und Töchter der Anstrengung. Dieser Pensionsfonds soll auf folgende Weise zuwege gebracht werden: Jede Person, Mann oder Frau, bezahlt jährlich 2 Rthlr. schwedisch; da das Land 4 Mill. Einwohner hat, wovon 2½ Mill. Steuer zahlen — also 5 Mill. jährlich, — so entsteht nach 15 Jahren ein Grundfonds von 92,750,000 Rthlr. Nimmt man darauf jährlich 3 pCt. Zinsen dieses Capitals, also 2,782,500 Rthlr., und legt die jährliche Einnahme hinzu mit 5 Mill., so erhält man eine jährliche Summe von 7,782,000 Rthlr. zu Pensionen. Jedes Jahr kann eine Pension von 200 Rthlr. an 380,912 Männer und Frauen bezahlt werden. 8) Der Zoll für ausländische Fabrikate wird erhöht, der für ausländische Rohproducte ermäßigt. 9) Es wird eine bestimmte tägliche gesetzliche Arbeitszeit festgesetzt, da die Arbeitszeit in Schweden zu lang ist, nämlich 14, 16, 18 Stunden.

Spanien. Madrid, 7. Sept. Heute früh ist die Herzogin von Tetuan gestorben. — Wahrscheinlich wird in Biarritz eine Zusammenkunft der Königin von Spanien mit dem Kaiser Napoleon stattfinden. (N. T.)

Amerika Washington, 7. Sept. [Staatsschuld.] Nach der vom Secretair des Staatsschatzes veröffentlichten üblichen monatlichen Aufstellung belief sich die Schuld der Vereinigten Staaten am 1. September auf 2613¼ Millionen Dollars. Im Staatsschatze befanden sich dagegen am 1. September 107¼ Millionen.

Newyork, 18. Aug. [Die bevorstehenden Wahlen.] So viel man aus den europäischen Zeitungen und Berichten ersehen kann, hegt drüben kaum irgend Jemand den leisesten Zweifel daran, daß am 3. November Grant zum Präsidenten gewählt werden wird. Eben deßwegen wird man dort für die Einzelheiten unserer Wahlcampagne so wenig Interesse haben wie für die Verwickelungen eines Romans dessen letzte Seite man schon gelesen hat. Das ist hier natürlich anders. Denn zugleich mit der Präsidentenwahl, oder kurz vorher, finden auch die Staatswahlen statt, und, indem die Parteien für den Sieg ihrer Präsidentschaftscandidaten wirken, handelt sich's für sie zugleich um Erlangung des Machtbesitzes im Einzelstaat. Und es giebt der Einzelstaaten genug, in welchen das Stimmenverhältniß so zweifelhaft ist, daß beide Parteien genöthigt sind die äußersten Anstrengungen zu machen. So in Indiana, Ohio und Pennsylvanien, so namentlich hier im Staat Newyork, in welchem im vorigen Jahr die Demokraten mit 50,000 St. Majorität siegten, während im Jahr 1866 die Republikaner 30,000 St. Mehrheit gehabt hatten. Die Demokraten glauben hier ihrer Sache gewiß zu sein, und die 33 Wahlmännerstimmen von Newyork sicher für Seymour zu haben, allein die Republikaner hoffen kaum weniger zuversichtlich darauf ihre Majorität von 1866 zurückzuerobern. Namentlich zählen sie, wohl nicht ohne Grund, darauf die Stimmen der deutschen Republikaner, welche im vorigen Jahr aus Groll über Zwangs-, Enthaltsamkeits- und Sonntagszwangsgesetze mit den Demokraten stimmten, wieder zu gewinnen. In diesem Sinn ist Friedrich Schütz aus Mainz (f. Z. Mitglied des Frankfurter Parlaments) als politischer Wanderprediger im Innern des Staats mit dem ihm eigenen jugendlichen Enthusiasmus von 1848 thätig. Im Staate Indiana wirkt Karl Schurz mit großem Erfolg. Im Hinblick auf die arge Zerfahrenheit, welche während der letzten Jahre in der republikanischen Partei eingerissen war, muß die Einmüthigkeit und die an die Mannszucht eines Heers erinnernde Energie, womit die Republikaner sich überall für die Wahl organisiren, überraschen. Auf Seiten der demokratischen Partei scheint aller Eifer und alle Thatkraft nach dem Süden geflohen zu sein, wo die ehemaligen Rebellengenerale auf der Rednerbühne eine Sprache führen, bei welcher man sich oft zweifelnd fragen muß: ob wir wirklich 1868 oder erst 1860 schreiben. Auch unter den Negern machen die Demokraten mit nicht zu unterschätzendem Erfolg Propaganda. Das ist in so fern ganz gut, als die Hoffnung auf Erlangung einer Majorität mit Hilfe der Neger dem revolutionairen Vorhaben entgegenwirkt, die Giltigkeit aller von Negern abgegebenen Stimmen zu bestreiten.

Danzig, den 10. September.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 8. September.] (Schluß.) Die Versammlung genehmigte den Pachtcontract, den der Magistrat mit dem Müllermeister Czech bezüglich der Uebernahme der Mühlen zu Ostritz, Brodnitz und Chmelno abgeschlossen. Der Genannte übernimmt diese Etablissements auf 18 Jahre, zahlt die ersten 3 Jahre 150 Thlr., die andern 15 Jahre 200 Thlr. und übernimmt zugleich eine Reihe von Neu- und Reparaturbauten. — Hrn. Otto Steffens wird ein 6wöchentlicher Urlaub ertheilt. — Die zur Veranlagung der Communal-Einkommensteuer nöthigen Listen sind bisher alle 3 Jahre neu gefertigt worden; das Material wurde aus den Hausstandsregistern gewonnen, erwies sich aber als lückenhaft und ungenau. Um nun ein möglichst correctes Material zu erhalten, soll versuchsweise eine directe Aufnahme der steuerpflichtigen Civil-Bevölkerung mittelst Hauslisten durch besonders zu engagirende Hilfsarbeiter geschehen, und wenn sich das Verfahren bewährt, eine solche directe Aufnahme alle Jahre von Neuem vorgenommen werden. Die Kosten für einmalige Aufnahme sind auf 300 Thlr. veranschlagt und ersucht Magistrat um Bewilligung der Summe. Die Bewilligung wird ausgesprochen. — Dem Maurergesellen Bartels wird für Entfernung des Vorbaues und einer Treppe an seinem Grundstücke Tischlergasse Nr. 64 eine Beihilfe von 40 Thlr. und Erlaß des ihm zur Last fallenden Beitrags zu den Trottoirkosten (19 Thlr.) bewilligt; ebenso der verehel. Maurergesell Unricht 25 Thlr. und 12 Thlr. 20 Sgr. (Grundstück Faulgraben Nr. 15); ebenso dem Schleusenaufseher Haase, für sein Grundstück Johannisgasse Nr. 17, 10 Thlr. und 11 Thlr. 2½ Sgr. — Für Aufstellung einer Laterne an der Brücke, welche von St. Albrecht nach Kemnade führt, werden 19 Thlr. 20 Sgr. bewilligt. — Für nothwendige Unterhaltungskosten des Kinderdepots hinter dem Lazareth werden 60 Thlr. nachbewilligt. — Zu dem Titel „an Gerichtskosten und Sporteln" sind etatsmäßig 720 Thlr. ausgeworfen, verausgabt sind aber bisher 1553 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf.; es ist der Etat also bereits um 833 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf. überschritten, welche Ueberschreitung namentlich dadurch entstanden, daß der Prozeß wegen Erstattung der Nachtwachgehalte allein ca. 1300 Thlr. Kosten verursacht hat. Es werden 1000 Thlr. zum Etat nachbewilligt. — Die Verpachtung der Fischereinutzung zwischen der kleinen Redoute und der Möwenschanze (Weichselmünde) auf 6 Jahre gegen 2 Thlr. 15 Sgr. jährlichen Pachtzins an den Fischer Gertz wird genehmigt. (Der frühere Pachtzins war 36 Thlr. jährlich.) — Die Vermiethung des Grundstücks an der Steinschleuse mit Einschluß der Berechtigung zur Erhebung der Baumgelder daselbst auf 3 Jahre an den Zimmermeister Goldbeck für 280 Thlr. jährlichen Pachtzins wird genehmigt. Die frühere Pachtzins betrug 410 Thlr.

± Thorn, 8. Sept. [Eine Differenz über den Polizei-Etat. Frauenverein und Diakonissen-Krankenanstalt. Wasserleitung.] Zwischen dem Chef der städtischen Polizeiverwaltung (dem Oberbürgermeister) und der Stadtverordneten-Versammlung besteht eine Differenz, welche nunmehr der K. Regierung zu Marienwerder zur Entscheidung vorliegt. Von der erstberegten Stelle war eine Aufbesserung der Gehälter für die exekutiven Polizeibeamten bei Feststellung des Etats pro 1868/70 beantragt worden, und zwar für den Polizei-Inspector von 600 Thlr. auf 650 Thlr., für den Polizei-Commissar von 400 Thlr. auf 450 Thlr., für den ältesten Polizei-Sergeanten auf 300 Thlr. und für die 5 übrigen auf 280 Thlr. Die Stadtverordneten-Versammlung glaubte mit Rücksicht auf die momentane finanzielle Lage der Commune, welche in Folge von Schulbauten mit einer außerordentlichen Schuld von 30,000 Thlr. belastet ist, auf die zeitige Verminderung der Einnahmequellen eines großen Theils der Bewohner, welche eine Erhöhung der Communal-Einkommensteuer widerrieth, sowie auch auf den Umstand, daß die K. Regierung das Gehalt für jene ersten beiden nur vor ein paar Jahren fixirt und auskömmlich dotirt habe, den Antrag ablehnen zu müssen. Der Chef der Polizeiverwaltung appellirte, da über den Antrag mit den Stadtverordneten ein Vergleich nicht erzielt werden konnte, an den Entscheid der K. Regierung, welche nunmehr die letztern zur Begründung ihres ablehnenden Beschlusses aufgefordert hat. Die beantragte Gehalts-Erhöhung Seitens des Polizei-Chefs ist dadurch vornehmlich motivirt worden, daß die Lebensbedürfnisse hierorts so theuer wie in Berlin, die Wohnungsmiethen — über 10 pCt. des Gehalts — gestiegen sind und von den gedachten eine anständige und vorschriftsmäßige Kleidung verlangt werde und werden müsse. Der Staat habe zudem seine Unterbeamten im Gehalt aufgebessert und sei dies auch bei den beregten Beamten nothwendig, auch wegen des Interesses für den Dienst. — Wie ich schon früher mittheilte, ist hier das Project gefaßt worden, hierorts ein Diakonissen-Krankenhaus einzurichten und legt man bereits an die Durchführung desselben Hand an. Auch hier nämlich hat sich ein Zweigverein (156 Mitglieder) des allgemeinen vaterländischen Frauenvereins gebildet und für denselben beantragte der Magistrat bei den Stadtverordneten die Uebergabe eines Stockwerkes der interimistischen Kranken-Anstalt, in welcher vorläufig 2 Krankenbetten und zwei Diakonissinnen placirt werden sollen. Von seiner Einnahme will der Frauenverein, so äußert sich derselbe, ⅒ dem allgemeinen Frauenverein übergeben, ⁹⁄₁₀ ganz selbstständig verwenden. „Der Stadt und dem Kreise Thorn soll natürlich der größte Theil der Wirksamkeit des Vereins zu Gute kommen. Danach will derselbe z. B. bei Arbeitslosigkeit durch Gewährung von Arbeitsmaterial, bei Theuerung durch Einrichtung von billigen Verkaufsstätten oder von Suppenanstalten ꝛc. eintreten; er will aber vor Allem hier einem viel gehörten Bedürfniß entsprechen, ein Diakonissen-Krankenhaus einrichten helfen." — Bei Besichtigung der hiesigen Wasserleitung, welche mehrere Brunnen in der Stadt mit Wasser versorgt, durch den Stadtbaurath Hrn. Marx. stellte es sich heraus, daß bei derselben eine sehr wesentliche Verbesserung bewirkt werden kann. Mit Rücksicht hierauf schlägt der Magistrat den Stadtverordneten vor, zu diesem Zweck einen Plan durch den Baurath Henoch aus Altenburg, der ja auch in Danzig beschäftigt sein wird, entwerfen zu lassen.

Neukuhren, 7. Sept. [Lebensrettung durch eine Schwimmerin.] Gestern Sonntags wären leicht zwei junge Damen beim Baden ein Raub der Wellen geworden, wenn nicht noch rechtzeitig eine junge, kraftvolle Schwimmerin, Fräulein E. H., zu deren Hilfe herbeigeeilt und die fast leblosen Mädchen ans Ufer getragen hätte. Der Retterin wurde bald darauf, außer dem Dank der Betheiligten, durch eine Deputation, eine improvisirte Rettungsmedaille mit entsprechender Anrede zu Theil. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Coburg, 1. Septbr. [Der neue Theater-Director.] Röders „Moniteur" meldet: Mit heutigem Datum treten der General-Intendant, Baron v. Meyern, sowie der Hofschauspiel-Director Friedrich Haase aus ihren Aemtern. Ersterer übernimmt nur noch die Ueberwachung des Etats, steht jedoch in keinerlei Beziehung zum artistischen Theile der Verwaltung, welche in die Hände S. H. des Herzogs übergeht, der mit Hilfe einer Mittelsperson, des Cabinetsraths Dr. Tempeltey, und des Oberregisseurs Rawezinski die oberste Leitung des Hoftheaters selbst übernimmt. Hr. Friedrich Haase bleibt mit dem Prädicat „Hofschauspieldirector" dauerndes Ehrenmitglied der herzogl. Hofbühne, ohne jedoch in einem Engagementsverhältniß zu stehen.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hamburg, 6. Sept. Anna Gezina, Oost; — von Fraserburgh, 31. August: Morning Star, Young: — von Pouillac, 4. Sept.: Borussia, Müller.

Angekommen von Danzig: Von Bremerhaven, 6. Sept.: Active, Claussee.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 9. September.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	337,8	13,6	NW	mäßig	trübe.
6 Königsberg	338,4	12,5	W	s. schwach	heiter.
6 Danzig	339,0	13,2	NW	mäßig	heiter.
7 Cöslin	339,5	13,2	N	mäßig	heiter.
6 Stettin	339,4	12,2	NNW	schwach	heiter.
6 Putbus	338,6	11,0	NW	mäßig	fast heiter.
6 Berlin	338,6	11,9	O	mäßig	heiter.
7 Köln	338,9	13,6	NO		zieml. heiter.
7 Flensburg	341,0	8,4	N	lebhaft	heiter.
7 Haparanda	333,1	2,2	N	mäßig	bedeckt.
7 Stockholm	339,9	6,2	W	schwach	heiter, in der Nacht starker Regen.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Rosenberg,
1. Abtheilung,
den 31. August 1868, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Aron Loewy** zu Freystadt ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **15. August cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Landgeschworene **Korella** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 10. September c.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter **Kunkel** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **15. October c.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (10028)

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing,
1. Abtheilung,
den 1. September 1868, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Friedrich Grünwitzki** hier — Firma **C. F. Grünwitzki** — ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **31. August cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Albert Reimer** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 15. September cr.,
Vormittags 11½ Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 11 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kr.-Ger.-R **Schliemann** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis **zum 30. September cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (15)

Bekanntmachung.

Das, den Erben der Freischulzenwittwe **Szopinska** gehörige, zu Czersk in Westpreußen belegene und auf circa 9000 Rt. gerichtlich taxirte Grundstück von 268 Morgen Acker und 70 Morgen Wiesen, nebst den vorhandenen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, sowie todtem und lebendem Inventarium und der Ernte, soll

am 22. September d. J.

an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden. Anzahlung 4- bis 6000 Rt. (9941)

Jeska,
Vorwerksbesitzer als Bevollmächtigter.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns S. Cohn zu Culmsee ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Thorn, den 4. September 1868. (239)

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verfügung vom 3. September 1868 ist in unser Firmen-Register eingetragen, daß die Firma L. Willich No. 35, des Firmen-Registers, erloschen ist. (209)

Berent, den 3. September 1868.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Soeben erschien in meinem Verlage und ist durch alle Buchhandlungen, in **Tiegenhof** durch die **Expedition des „Tiegenhöfer Telegraphen“** zu beziehen:

Handbuch der Thier-Heilkunde
von
P. Wiebe, Ladekopp.

kl. 8. broch. Pr. 15 Sgr.

Danzig, 1. August 1868.
A. W. Kafemann.

Wichtig für Bauhandwerker und Hausbesitzer.

Bau-Polizei-Ordnung
für die
Stadt Danzig.

Taschenformat. Brosch. 4 Sgr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und den Verleger
A. W. Kafemann.

Pr. Loose 3. Kl. ¼ Orig. 12 Rt., ⅛ 6 Rt., 1/16 3 Rt., 1/32 1½ Rt. vers. **H. Goldberg's** Lott.-Comtoir, Monbijoupl. 12, Berlin.

Grünberger Weintrauben,

in diesem Jahre **sehr schön**, versenden das Brutto-Pfund 2½ Sgr. gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. Außerdem empfehlen Backobst **Birnen** gesch. 6, **Aepfel** 5, **Pflaumen** 2½ u. 3, gesch. 7, ohne Kern 6 Sgr. pr. Pfund **Eingel. Erdbeeren, Kirschen, Reine Clauden, Wallnüsse, Hagebutten** 15, **Ananas** 30, **Aprikosen, Pfirsiche** 20 Sgr. pr. Pfund, **Himbeersaft, Kirsch- und Johannisbeer** 9 Sgr. pr. Pfund, **Wallnüsse** 3 Sgr. pr. Schock, **Daueräpfel** 2 Thlr. pr. Scheffel. (9884)

Gebrüder Neumann, Grünberg i. Schl.

Königliche landwirthschaftliche Academie Poppelsdorf,

in Verbindung mit
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das Wintersemester beginnt am 15. October d. J., gleichzeitig mit den Vorlesungen an der Universität zu Bonn. Den speciellen Lectionsplan enthalten die Königlich Preußischen Amtsblätter, sowie die wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen. Außer den der Academie eigenen wissenschaftlichen und praktischen Lehrhilfsmitteln, welche durch den Neubau eines für chemische, physikalische und physiologische Praktika besonders eingerichteten Instituts, sowie durch die neu organisirte Versuchsstation eine wesentliche Bereicherung erhalten haben, steht derselben durch ihre Verbindung mit der Universität die Benutzung der reichhaltigen Sammlungen und Apparate der letzteren zu Gebote. Zugleich gewährt die Universität den Academikern Gelegenheit, auch noch andere für die allgemeine wissenschaftliche Bildung wichtige Vorlesungen aus den Gebieten der Naturwissenschaften der Rechts- und Staatswissenschaften, der Geschichte und Philosophie zu hören.

Nähere Nachrichten über die Einrichtungen der Akademie enthält die bei A. Marcus in Bonn erschienene Schrift „die landwirthschaftliche Academie Poppelsdorf“, sowie das in demselben Verlage erschienene, zur Jubelfeier der Universität Bonn herausgegebene Festprogramm „Mittheilungen der Academie Poppelsdorf.“ Auf Anfragen wegen Eintritt in die Academie ist der Unterzeichnete gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen.

Poppelsdorf bei Bonn, im August 1868. (229)

Der Director der landwirthschaftlichen Academie.
Geheimer Regierungsrath **Dr. Hartstein.**

Neues Pensionat für Töchter mosaischen Glaubens.

Nach langjähriger practischer Wirksamkeit als **Erzieherin** eröffne ich **am 1. October d. J.** ein **Erziehungsinstitut und Pensionat** zur Aufnahme junger Mädchen, die ihre Ausbildung hierselbst beginnen resp. vollenden wollen. Außer einer **sorgfältigen, häuslichen Erziehung** im geselligen Kreise, biete ich den jungen Damen mit Hilfe meiner gleichfalls practisch im Erziehungsfache gebildeten Schwester, auch Gelegenheit zur **wissenschaftlichen** und **musikalischen** Bildung, Conversation in **französischer**, englischer und italienischer Sprache ꝛc. ꝛc. Auch werde ich auf gute leibliche Pflege bei strengster Gewissenhaftigkeit mein besonderes Augenmerk richten. Die besten höheren Töchterschulen, sowie die Religionsschule des Herrn Dr. Landsberg befinden sich ganz in der Nähe meines Instituts.

Ueber meine bisherige Wirksamkeit liegen Zeugnisse vor von Herrn Geheimrath **Dr. Behrend** in Berlin, Rechtsanwalt **Rane** in Loebau und Fabrikbesitzer **Morawitz** in Eipel.

Die Herren Rabbinatsassessor **Rostenstein** und Banquier **Lachmann** hierselbst werden jeder Zeit zur näheren Auskunft über mich bereit sein. Meldungen werden vom 15. September ab erbeten. (260)

Lydia Cronbach in Berlin,
examinirte Lehrerin, Oranienstr. No. 63.

Grünberger Weintrauben

d. J. sehr schön und besonders zur Kur geeignet, à ℔ Btto. 2½ Sgr. — Kurbücher gratis. — **Backobst: Birnen** 2 und 3, gesch. 6, **Aepfel** 4, gesch. 5, **Pflaumen** 2½, gesch. 7, entkernt 6, Kirschen süß und sauer 5, **Dampf-Mus oder Kreide,: Pflaum.** 2½, Schneide 4, **Kirsch.** 5, **Säfte:** Himb., Johann., Kirsch., Erdb. 9, **Gelées** 15, **eingel. Früchte:** Himb., Nüsse, Claud. Erdb., Hageb., Kirschen, Perlzw., Spargl., Zuckererb. 15, Aprikos., Pfirs. 20, Gurken, Pflaum., Quitt. 12, Ananas, getr. Bohn. u. Morcheln 30, Preißelb. 3½, süß 7 Sgr. pr. ℔. Wallnüsse 3 u. 4 Sgr. d. Schock. Alle Emballagen gratis. (9717)

Eduard Seidel in Grünberg i. Schl.

Vierte Auction.



Die diesjährige Auction
sprungfähiger französischer Merino-Vollblut- u. französischer Merino-Halbblut-Böcke

findet am **30. September** cr., Nachmittags 1 Uhr, statt. Alles Nähere besagen die Verzeichnisse die auf Verlangen franco versendet werden. (9101)

Domaine Allenstein bei Allenstein, Ost-Preußen.
Patzig, Königl. Oberamtmann.

Depeschen-Formulare, wie sie vor Kurzem von der Behörde neu entworfen sind, habe ich im Königl. Telegraphenamte deponirt, von wo dieselben zu entnehmen sind.
A. W. Kafemann.

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- und Freiwilligen-Examen

im Anschluss an das Paedagogium Ostrowo bei Filehne (Ostbahn). Das Leben in ländlicher Stille ermöglicht strenge Ueberwachung und schnelle Förderung. Hon. 100 Thlr. quart. Prospecte gratis. (7339)

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind **stets** vorräthig in **Danzig** bei den Herren (109)

Apotheker **Hendewerk**,
Apotheker **P. Becker**, Breitgasse No. 15,
Apotheker **Boltzmann**,
Apotheker **Manitzki**, Breitgasse und
Apotheker **Neuenborn**.

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt.

Königl. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Antiseptisches Waschwasser.

Nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitätsrathes Dr. **Burow**, zur gefahrlosen Beseitigung übelriechender und scharfer Schweiße, gegen das Wundwerden der Füße, Durchliegen bei langwierigen Krankheiten, sowie zur **Zerstörung übertragener Ansteckungsstoffe.** Die ⅛-Quartflasche 10 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Niederlage in Danzig bei Herrn (7462)
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

W. Neudorff & Co. in Königsberg in Pr.

Schwedische
Jagd-Stiefel-Schmiere,
in Blechbüchsen à 5, 10 und 20 Sgr., nur allein ächt zu haben im General-Depot bei
Albert Neumann,
(9683) Langenmarkt No. 38.

Rübkuchen

in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen
(253) **R. Baecker** in Mewe.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (9786)
Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Durch den Tod meines Mannes beabsichtige ich mein hier am Markt belegenes, zweistöckiges, massives Haus, in gutem, baulichen Zustande, worin seit vielen Jahren ein Tuch-, Mode-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben worden ist, mit auch ohne Waarenlager unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (207)

Das Nähere ist bei mir, sowie bei Hrn. **Aron C. Bohm** in Graudenz zu erfahren.

Saalfeld, im September 1868.
Henriette Hirschfeld.

Ein herrsch. Grundstück mit reizendem 6 Morgen magdeb. großen Garten, Fontaine ꝛc., ¾ Meile von Danzig, an Chaussee u. Eisenbahn, ist wegen Todesfall sof. zu verkaufen. Es eignet sich hauptsächl. für Rentiers, Pensionaire, auch Handelsgärtner. Das Näh. beim Lehrer Herrn **Lethgau**, Danzig, Schnüffelmarkt No. 37. (5)

Trockenes 3′ fichtenes Klobenholz
aus der Schuite empfehle billigst (267)
Benno Loche, Hundegasse No. 60.

Eine dunkelbraune, 3 Zoll große Stute steht zum Verkauf Altstädtschen Graben No. 93. (295)

Ein **Schlitten** und zwei **Bärenpelzdecken** sind zu verkaufen. Näheres Poggenpfuhl 88.

Zwei **fette Schweine** stehen zum Verkauf Schmiedegasse No. 30. (265)

Ein Gut, 286 M. pr. incl. 200 M. Acker, 24 M. Wiesen, 15 M. Laub- u. Fichtenwald, 20 M. Laubschonung, Torf, Moder u. Mergel, Gebäude, leb. u. todt. Inventar, Einschnitt, bestellte Saaten, ca. 5 Meilen von hier, unfern der Chaussee, ist für 10,500 Rt. bei ca. 4000 Rt. Anz., Rest fest, zu verkaufen. (293)
E. Bach, Hundegasse No. 6.

Die beiden Speicher-Grundstücke Milchkannengasse No. 2 u. 3, welche sich vermöge ihrer guten Lage an frequenter Straße u. ihrer Räumlichkeiten f. Bauunternehmer sowohl wie für Geschäftsanlagen jeder Art eignen, bin ich gesonnen zu verkaufen. (296)
Gg. Rumpel, Lastadie No. 13.

Ein Grundst. b. Danzig, m. groß. Garten, viel. Räumlichk. u. g. Wasser, p. z. Brauerei ꝛc., ist z. verkaufen. Adr. w. erb. Heiligegeistgasse No. 62.

Eine leichte einsp. Britschke u. ein dazu pass. Geschirr w. gek. unt. Adr. No. 292 in d. Exp. d. Bl.

Die **Kantor-, Schlächter- u. Lehrerstelle** der israelitischen Gemeinde hier, soll **sofort** anderweitig besetzt werden. Qualificirte Bewerber wollen sich franco melden.
Neustadt, W./Pr., d. 7. Septbr. 1868.
(252) **Der Vorstand.**

Ein Commis, der das Material- und Eisengeschäft erlernt hat, polnisch spricht und gute Zeugnisse besitzt, findet eine Stelle bei (254)
R. Baecker in Mewe.

Ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen kann sofort in mein Manufactur-Waaren- und Tuch-Geschäft eintreten. (218)
Pr. Stargardt, 8. September 1868.
A. Wohlgemuth.

Zwei Commis, der polnischen Sprache mächtig können in meinem **Tuch-, Manufactur- und Leinen-Geschäft** sofort placirt werden.
Simon Beer,
(215) Dirschau.

Ein junger Mann, mit guten Empfehlungen, sucht zum 1. October in einem Manufactur- oder Leinen-Geschäft eine Stelle. Gefällige Adressen werden unter No. 181 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In unterzeichneter Buchhandlung ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen. (176)
L. Saunier'sche Buchh., A. Scheinert, in Danzig.

Ein thätiger Agent, welcher Pommern, West- u. Ostpreußen bereist, wünscht noch einige Artikel, ganz gleich ob Colonial-, Kurzwaaren, Spirituosen u. dergl. mehr in Commission. Gef. Offerten werden in der Exped. d. Z. unt. No. 291 erb.

Ich suche zum 1. October a. c. einen Hauslehrer für ein Mädchen von 12 und einen Knaben von 9 Jahren, der Musikunterricht ertheilt, den Knaben für die Quinta eines Gymnasiums vorbereitet und über seine bisherigen Leistungen genügende Zeugnisse aufzuweisen hat.
Zabudownia bei Neuenburg in W./Pr.
(279) **v. d. Groeben.**

Ein Reisender, welcher in der Eisen-Waaren-Branche bewandert ist und Westpreußen bereist hat, wird für ein größeres Eisen- und Kurz-Waaren-Engros-Geschäft Ostpreußens gesucht. Adr. unter No. 298 in der Exped. d. Ztg.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, möglichst der polnischen Sprache mächtig, kann in meinem Manufactur-Waaren-Geschäft als Lehrling eintreten.
H. M. Wolffheim,
(228) Pr. Stargardt.

2 gelernte Jäger mit guten Zeugnissen versehen, suchen zum 1. October cr. eine Stelle als Förster. Auskunft ertheilt der Königliche Förster **Claustus** zu Carthaus. (217)

Unverheir. Inspectoren, Wirthschaftseleven und Wirthinnen suche ich zum baldigen und späteren Antritt. **Böhrer,** Langgasse No. 55.

Ein Meier,

aus Mecklenburg, der das Butter- wie auch Käsemachen aus dem Grunde versteht, sucht so bald als möglich eine Stelle. Reflectanten belieben sich zu wenden an den Maschinenführer **Senger** an der Ebene zu Buchwalde per Reichenbach.

Ein cand. theol.

sucht zum sofortigen Antritt eine Stelle als Hauslehrer. Gef. Offerten sub No. 208 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein Hofraum zur Holz- und Kohlenlagerung, am Wasser gelegen, wird in der Stadt oder auf der Speicherinsel zu miethen gesucht und Offerten unter No. 284 erbeten.

Holzmarkt No. 3 ist ein freundliches Vorderzimmer 3 Treppen hoch sofort zu vermiethen. Näheres im Comtoir. (77)

Einige möbl. Zimmer nebst Kabinetten, Pferdestall und Burschengelaß sind Olivaer Thor No. 7 zu vermiethen. Näheres daselbst oder 2. Damm No. 9. (246)

Ein polirter Bambusstock mit Elfenbeinkrücke ist am Sonntage entweder im Kutzbach-schen Gasthofe in Zoppot oder auf dem Wege zur Stadt verloren. Finder erhält gegen Rückgabe desselben **angemessene Belohnung,** Buttermarkt No. 40. (297)

№ 4879 & 4927
kauft zurück die Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.